

# Neverending Parade

## Eine Reise der Gefühle

Von abgemeldet

Titel: Neverending Parade

Teil: 7/?

Autor: BlackAsmodina

Email: [BlackAsmodina@yahoo.de](mailto:BlackAsmodina@yahoo.de)

Genre: reale Welt,

Bewertung: Ab 18

Warnung: Sex, Depri, Zucker

Inhalt: Aleya und Tobi sind beste Freunde. Nun treffen sie sich endlich wieder und Aleya beginnt sein Leben auf den Kopf zu stellen und ihn mit in ihre Welt der Emotionen zu ziehen.

Kommentar: damit ich euch nicht wieder so lange warten lasse, hab ich gleich mal weiter gearbeitet. ich meine, dass es nun langsam interessant wird und sich alles zueinander fügt.

mir tut tobi irgendwie leid \*schnief\* aber da muss er durch ^^

@ jogole: danke für das feedback. hat mich so gefreut, dass ich gleich weitergemacht habe.

Titel und auch die Liedtexte sind von Negative gemopst und gehören leider nicht mir.

\*\*\*\*\*

Etwas in seinem Inneren zog sich zusammen, ihm wurde schlecht, doch die Augen wandten sich nicht von ihm ab. Sie starrten ihn weiter an und ein Ausdruck, den er nicht zuordnen konnte lag in ihnen. Er wünschte sich nichts sehnlicher, als das dieser Alptraum augenblicklich enden würde.

"Setz dich doch."

Es war Nils liebevolle Stimme, die ihn zurück in die Realität holte. Langsam bewegte er sich auf den Tisch zu, setzte sich neben Nils. Dieser legte ihm die Hand über seine Schulter und gab ihm einen kleinen Kuss auf die Wange.

Tobias saß verkrampft auf seinem Stuhl. Er hätte die liebevolle Geste von Nils sicher genossen, wenn er nicht durch den Fuß, welcher sein Bein hinaufwanderte verängstigt gewesen wäre. Er erhob seinen Blick, der bisher auf seinen nervös gekreuzten Fingern geruht hatte.

Er saß ihm gegenüber. Langsam konnte er die schmale Gestalt des anderen sehen. Ein weißes Leinenhemd, welches im Mittagslicht transparent erschien, ließ erahnen, dass sein Körper dennoch muskulös war. Blonde Haare fielen über die Schultern wie fließender Honig. Sehnige, lange Finger waren voller Sinnlichkeit ineinander verschlungen und ein Kopf, leicht schräg gelenkt, ruhte darauf.

Er sah ihm ins Gesicht, wurde selber fast schon lauernd angesehen. Diese engelsgleichen Züge, er war plötzlich wieder so schön, wie er ihn das erste Mal wahrgenommen hatte. Die Mundwinkel seines Gegenübers zogen sich leicht nach oben, es schien ihm fast, als lache er spöttisch.

"Oh, ich habe euch ja noch gar nicht vorgestellt."

Es war Nils, der sprach. Die warme Stimme drang an sein Ohr und wie gern hätte er ihn jetzt angesehen, aber er war unfähig seinen Blick abzuwenden.

Es begann in ihm zu kribbeln. Der Fuß wanderte noch immer sein Bein hinauf, befand sich mittlerweile an der Innenseite seiner Oberschenkel. Sein Körper wurde von einem kalten Schauer überrollt.

"Also der wundervolle Mann hier neben mir ist Tobias. Er studiert bei mir an der Uni."

Wundervoller Mann. Er hatte es sehr wohl verstanden. Gestern hätte er sich über diesen Ausspruch gefreut, aber heute war plötzlich alles anders, in diesem Moment fühlte er sich nur falsch.

Seine Augen hängen immer noch an dem anderen, dessen Fuß weiterhin sein Bein liebteste.

"So Tobi," Nils sprach weiter "und das ist mein Mitbewohner Jean."

Als Nils den Namen aussprach, durchzuckte Tobias eine Welle der Erregung. Der Fuß hatte sich auf seinen Schritt gelegt und übte einen leichten Druck aus. Die eisblauen Augen hatten einen lüsternen Ausdruck, der ihm mehr versprach.

Er spürte, wie er sich versteifte, sein Körper sich der engelsgleichen Versuchung hingeben wollte.

Dann erschien vor seinem inneren Augen der Kuss des letzten Abends, der glückliche Ausdruck in Nils' Gesicht. Diese Vorstellung ließ ihn wieder zu Vernunft kommen.

Er stieß Jeans Fuß weg und sah ihn böse an. Dieser grinste nur: "Hallo Tobias, schön dich kennen zu lernen."

Tobias riss sich zusammen: "Hallo."

Es war so falsch Nils etwas vor zu spielen, aber er wollte die Situation nicht schwieriger machen als sie sowieso schon war. Er hatte das tiefe innere Bedürfnis Nils nicht zu verletzen.

Also schnappte er sich ein Brötchen und begann schweigend sein Frühstück.

Nils war verwirrt. Hatte er etwas falsch gemacht? Hatte er die gestrigen Signale falsch gedeutet? Aber heute Morgen war doch alles immer noch so schön gewesen. Es war ihm alles wie ein Traum vorgekommen und nun wusste er nicht, ob es vielleicht doch einer gewesen war.

Seit Tobias in die Küche gekommen war, benahm er sich merkwürdig distanziert. Es herrschte ein kaltes Schweigen im Raum und von der Unbeschwertheit der vergangenen Nacht war nichts mehr geblieben.

Nach einer halben Stunde des schweigenden Essens erhob sich Tobias langsam.

"Ich sollte langsam gehen. Muss noch einiges erledigen und eigentlich war ja gar nicht geplant, dass ich hier schlafe."

Es wäre alles viel einfacher gewesen, wenn er nach Hause gefahren wäre. Er hätte Jean nicht wiedergesehen und damit hätte sich doch etwas zwischen ihm und Nils festigen können. Aber nun brauchte er vor allem Zeit für sich. Gott, er war so verwirrt. Er konnte nicht länger in dieser Küche sitzen bleiben.

Nils war enttäuscht. Er hatte gehofft, dass Tobi noch etwas bei ihm bleiben würde, aber vielleicht war es besser so. Sicher würde sich alles regeln, wenn Tobias einige Zeit nachdenken konnte und sich mit dem Gedanken an eine Beziehung angefreundet hätte.

Er nickte: "Klar, ich begleite dich zur Tür."

Als sie die Küche verlassen hatten, entspannte sich Tobi wieder. Er sah Nils entschuldigend an und bekam ein aufmunterndes Lächeln zurück.

Er kam sich so falsch vor.

Nils hatte keine Ahnung was eigentlich los war und behandelte ihn immer noch so liebevoll, während er ihn jetzt schon hinterging.

Als sie an der schweren Holztür standen, beugte sich Nils zu ihm herunter.

Er spürte die sanften Lippen auf seine. Die Wärme durchflutete seinen Körper, er schloss die Augen und alles schien in ein helles Licht getaucht. Der Kuss nahm ihn gefangen. Er spürte den anderen, kostete ihn und alles in ihm schien ihm zu sagen, dass es das einzig Richtige war.

Er badete in dem unendlichen Weiß des Kusses, bis eine dunkle Wolke die Harmonie störte. Es fröstelte ihn.

Noch im Kuss vereinigt, öffnete er die Augen und sah direkt in Jeans Gesicht. Dieser stand abseits an die Küchentür gelehnt und verzog sein Gesicht zu einem belustigten Lachen.

Jede Faser seines Körpers erkannte in dem süffisanten Grinsen das Versprechen ihn zu besitzen.

Schnell löste er sich von dem Kuss mit Nils und verabschiedete sich umgehend. Er

verschwand keine Sekunde später aus der Wohnung. Zügig lief er die Treppen herab auf die Straße.

Was war passiert? Worin war er da gelandet? Erst hatte er jahrelang keine emotionale Bindung und nun stand er vor einem Kauderwelsch der Gefühle.

Wenn er an Nils dachte, spürte er in sich diese Wärme und Geborgenheit. Die Sicherheit alles mit ihm teilen zu können, machte ihn glücklich. Er hatte den Wunsch den anderen zu berühren um seine Zuneigung zu spüren.

Jean jedoch ließ ihn ganz anders fühlen. Er machte ihm Angst, verwirrte und fesselte ihn zu gleich. In seiner Gegenwart fühlte er sich so klein und unbedeutend. Dennoch spürte er durch ihn eine Erregung in sich, die er nicht kannte. Sein Körper schrie vor Lust und Begierde, wenn er den anderen nur sah.

Sie waren beide so verschieden und dennoch konnte sich Tobias nicht entscheiden. Er wollte es ja, wollte an Nils Seite sein, aber die Gedanken an Jean ließen ihn einfach nicht los. Er war verwirrt.

Er hatte die Haltestelle erreicht. Wenige Augenblicke später fuhr die nächste Straßenbahn vor. Er stieg ein und als sie die Türen schlossen, wurde hm klar, dass sich auch die Türen zu seinem alten Leben für immer geschlossen hatten.

\*\*\*\*\*

tja, mein armer tobi. eigentlich war die story ja nie so geplant, aber mir gefällt's, obwohl sie ab und an wieder amüsanter werden könnte.

hab ich schon erwähnt, dass ich jean vergöttere? ich mag immer die gefühlskalten arschlöcher ^^

wie sehr ihr das so?

freue mich über euer feedback

lg BlackAsmodina